

Solidarisch in der Corona-Krise

Mit den Jahren sind wir so zu einem Ort für politische Diskussionen, solidarische Initiativen, kontinuierliche Angebote für Geflüchtete und Kulturprojekte geworden. Durch die Corona-Krise ist unser Kommunikationszentrum nun in Gefahr geraten. Die Unkostenbeiträge der Nutzer*innen unserer Räume sind eine wichtige Einnahmequelle für das Zentrum und tragen zur Finanzierung der fortlaufenden Kosten bei. Nun fallen in der Krise über Monate die Veranstaltungen aus und die entsprechenden Einnahmen gehen verloren. Wie viele andere unabhängige Vereine und Initiativen werden wir aber nicht von den Corona-Hilfsprogrammen berücksichtigt. Wirtschaftsunternehmen erhalten Mittel, nicht jedoch ehrenamtliche Projekte.

Darum verstärken wir nun unsere Spendenkampagne und bitten um Hilfe in der Krise, damit die jahrelangen Anstrengungen zum Aufbau unseres Kommunikationszentrums nicht umsonst waren. Wir sind dankbar für jede Spende, einmalig, langfristig, klein oder groß. Unsere Kontodaten und weitere Informationen sind auf unserem Flyer zu finden. Am besten wäre für uns eine zumindest mittelfristige, kontinuierliche Unterstützung mit der wir planen können. Die Einrichtung eines Dauerauftrags ist ein kleiner Schritt für euch, jedoch ein großer Schritt vorwärts für uns und jeder von euch entscheidet selbst über die Zeitdauer eurer Unterstützung. Wir hoffen also auf Solidarität in der Krise für ein Haus, dessen grundsätzliche Ausrichtung über Jahre genau eine solche Form der Solidarität war und es bleiben soll.

paradox

Solidarisch in der Corona-Krise

Verein für Alltagskultur und politische Bildung e.V.

Kontakt

E-Mail:

info@paradox-bremen.de

Kontoverbindung

Institut:

GLS Bank

IBAN:

DE21 4306 0967 2032 1776 00

V.i.S.d.P.

Kai Kaschinski /

Verein für Alltagskultur und politische Bildung e.V. /

Bernhardstraße 12 / 28203 Bremen

Seit mehr als 20 Jahren betreiben wir das Kommunikationszentrum paradox, unabhängig und offen für unterschiedlichste politische, soziale und kulturelle Initiativen. Wir erhalten keine staatlichen Fördermittel, sondern setzen auf die Solidarität zwischen den Nutzer*innen des Zentrums, die Unterstützung von Freund*innen und Förder*innen und das Engagement unseres Vereins. Bisher hat dies funktioniert, es gab Engpässe, aber letztlich gelang es dem Verein sogar das Haus zu erwerben und dem paradox damit eine langfristige Perspektive zu geben.